

# **TU** Verkündungsblatt

## *Amtliche Bekanntmachungen*

Fakultät 1  
Institute der Fk. 1  
Geschäftsbereiche 1, 2, 3  
Geschäftsstelle des Präsidiums (25 Ex)

Aushang

Nr. 524  
29.02.2008

Herausgegeben vom  
Präsidenten der  
Technischen Universität  
Carolo-Wilhelmina  
zu Braunschweig

Redaktion:  
Geschäftsstelle des  
Präsidiums  
Pockelsstraße 14  
38106 Braunschweig  
Tel. 0531/391-4101  
Fax 0531/391-4300

### **Kooperationsvereinbarung der TU Braunschweig mit der Medizinischen Hochschule Hannover zur Gründung des Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik**

Hiermit wird die vom Präsidium der TU Braunschweig am 12.09.2007 nach befürwortender Stellungnahme durch den Senat am 06.09.2007 einstimmig beschlossene und am 08.10.2007 durch den Präsidenten der TU Braunschweig unterzeichnete Kooperationsvereinbarung zur Gründung des „Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik“ mit der Medizinischen Hochschule Hannover hochschulöffentlich bekannt gemacht.







**TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CAROLO-WILHELMINA  
ZU BRAUNSCHWEIG**



**Medizinische Hochschule  
Hannover**

## **Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik**

### **Kooperationsvereinbarung**

**zwischen**

**der Technischen Universität Braunschweig,  
vertreten durch den Präsidenten, und**

**der Medizinischen Hochschule Hannover,  
vertreten durch das Präsidium,**

**über**

**den Aufbau eines  
gemeinsamen Instituts für Medizinische Informatik  
der Technischen Universität Braunschweig und  
der Medizinischen Hochschule Hannover**

## 1 Präambel und Zielsetzung

- (1.1) Das Fach Medizinische Informatik ist sowohl für die Technische Universität Braunschweig (TU Braunschweig) als auch für die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) von erheblicher Bedeutung für ihre jeweilige Forschung und Lehre, an der MHH ebenso für die Krankenversorgung bei der strategischen Weiterentwicklung ihres Informationssystems. Es ist abzusehen, dass bei der zukünftigen Entwicklung der beiden Hochschulen diese Bedeutung weiter bestehen bleibt und eher noch zunehmen wird. Dies gilt auch entsprechend für die gesellschaftliche Relevanz des Faches für das Land Niedersachsen, sowohl im Hinblick auf die Gesundheitsversorgung seiner Bürger als auch in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.
- (1.2) Beide Hochschulen verfügen über ein Institut für Medizinische Informatik. An der TU Braunschweig wurde die Professur für Medizinische Informatik kürzlich mit Herrn Prof. Haux wiederbesetzt, dem auch die Leitung des Instituts für Medizinische Informatik der TU Braunschweig in der Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät obliegt. Die MHH hat aus bekannten Gründen die Wiederbesetzung ihrer Medizininformatik-Professur nicht weiterverfolgen können. Die kommissarische Leitung ihres Instituts für Medizinische Informatik wurde unbefristet an Prof. Matthies übertragen. Dieses Institut ist dem Zentrum Biometrie, Medizinische Informatik und Medizintechnik der MHH zugeordnet (Geschäftsführender Direktor Prof. Matthies).
- (1.3) Aus Sicht des Landes sollen die Hochschulen Niedersachsens in ihrer Differenzierung und ihren unterschiedlichen Profilen angesichts der internationalen Wettbewerbssituation der Hochschulen in allen ihren Aufgabenbereichen für ihre zukünftige Entwicklung vor allem in ihrer Gesamtheit gesehen werden. Besonders bei den derzeit knappen finanziellen Ressourcen wird der Aufbau standortübergreifender Institute, die im internationalen Wettbewerb besser bestehen können und die für die jeweiligen Hochschulen Synergiepotentiale bieten, nachdrücklich befürwortet.
- (1.4) Nach intensiver Prüfung sind die TU Braunschweig und die MHH zu der Feststellung gekommen, dass bei der derzeitigen Situation der Aufbau eines gemeinsamen Instituts für Medizinische Informatik als 'Dach-Institut' für ihre beiden Medizininformatik-Institute für die Lehre und Forschung beider Hochschulen von Vorteil ist und dass dadurch auch langfristig erhebliche Synergie-Potentiale genutzt werden können. Es wird erwartet, dass mit einem solchen gemeinsamen Institut auch eine über die Medizininformatik hinausgehende weitergehende interdisziplinäre Forschung zwischen der TU Braunschweig und der MHH stimuliert wird. Ein solches Institut mit Standorten in Braunschweig und Hannover hätte außerdem eine höhere internationale Sichtbarkeit zur Folge, mit vermutlich besseren Möglichkeiten zur Einwerbung von Drittmitteln. Möglichkeiten für 'e-Learning' könnten noch besser genutzt werden.
- (1.5) Professor Dr. Peter L. Reichertz (1930 – 1987) war der erste Lehrstuhlinhaber für Medizinische Informatik an der MHH. Er war an der TU Braunschweig federführend bei dem Aufbau der Medizininformatik-Ausbildung für Studierende der Informatik. Professor Reichertz gilt weltweit als einer der Pioniere des Faches Medizinische Informatik. Noch heute haben sein Name und sein Werk international ein hohes Renommee. Aus diesem Grund soll das gemeinsame Institut 'Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik' genannt und als „gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover“ gekennzeichnet werden.

## **2 Struktur und Leitung des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik**

- (2.1) Beide Institute für Medizinische Informatik werden in dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik zusammengefasst. Diese Einzelinstitute bilden die Standorte Braunschweig und Hannover des Gesamtinstituts. Die finanziellen Mittel und die Mittel für die Ausstattung in den beiden Instituts-Standorten werden weiterhin und in angemessener Höhe von der jeweiligen Hochschule bereitgestellt.
- (2.2) Das Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik hat eine kollegiale Leitung (Institutsvorstand), der die Leiter der beiden Einzelinstitute angehören. Jeweils ein Mitglied der Mitarbeitergruppe der beiden Einzelinstitute gehört dem Institutsvorstand mit beratender Stimme an. Zu den Aufgaben des Institutsvorstands gehören insbesondere die Erarbeitung gemeinsamer Strategien in der Forschung und Lehre und die Nutzung von Synergien.
- (2.3) Das Amt der geschäftsführenden Leitung (Geschäftsführender Direktor) obliegt den Leitern der beiden Einzelinstitute jeweils im Wechsel für eine Amtszeit von fünf Jahren, es sei denn, sie einigen sich auf eine weitere Amtszeit des bisherigen Geschäftsführenden Direktors. Der Geschäftsführende Direktor führt die Dienstgeschäfte bis zum Amtsantritt des Nachfolgers weiter. Der jeweils andere Leiter nimmt während dieser Zeit die Stellvertretung wahr. Der Wechsel bzw. die Fortführung des Amtes des Geschäftsführenden Direktors bedarf der Bestätigung der Präsidenten beider Hochschulen.  
  
In der ersten Amtsperiode übernimmt Prof. Haux das Amt des Geschäftsführenden Direktors, Prof. Matthies das des Stellvertreters des Geschäftsführenden Direktors des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik. Prof. Haux wird außerdem Mitglied des IT-Strategie-Beirats der MHH.
- (2.4) Der Geschäftsführende Direktor bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und führt sie aus. Er beruft die Sitzungen ein und legt die Tagesordnung fest. Der Institutsvorstand tagt in der Regel alle vier Wochen, jedoch mindestens einmal im Semester. Jedes Mitglied des Vorstands kann unter Angabe des Grundes verlangen, dass der Vorstand einberufen wird. Näheres kann der Institutsvorstand in einer Geschäftsordnung regeln.
- (2.5) Die Einzelinstitute regeln ihre internen Angelegenheiten selbstständig. Die jeweilige Leitung der Einzelinstitute bleibt bei den jetzigen Leitern. Dies gilt insbesondere für die Fachaufsicht und Budgetverantwortung. Im Institutsvorstand des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik wird besonders bei wichtigen, die zukünftige Ausrichtung des Institutes prägenden Maßnahmen eine enge Abstimmung stattfinden.

## **3 Organisation des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik**

- (3.1) Bei Berufungsverfahren für Medizininformatik-Professuren werden sich die TU Braunschweig und die MHH abstimmen. Mitglieder der jeweils anderen Hochschule werden an den Berufungsverfahren mitwirken. Bei Konflikten wird sich der Präsident der berufenden Hochschule mit dem Präsidenten der anderen Hochschule abstimmen mit dem Bestreben, Einvernehmen zu erzielen.
- (3.2) Die Mitarbeiter der beiden Einzelinstitute sind aufgrund ihrer Mitgliedschaft im Gesamtinstitut auch Angehörige der jeweils anderen Hochschule. Ihnen werden bei Bedarf entsprechende Dienstaussweise ausgestellt.
- (3.3) Für die Leiter der Einzelinstitute und, soweit erforderlich, auch für Institutsmitarbeiter werden durch die jeweils andere Hochschule geeignete Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.
- (3.4) Die Mitarbeiter der beiden Einzelinstitute unterliegen während ihrer Tätigkeit in den Einrichtungen der jeweils anderen Hochschule den dortigen ordnungs- und sicherheitsrechtlichen

Bestimmungen sowie, soweit dies für die Durchführung der Arbeiten erforderlich ist, auch den fachlichen Weisungen der dortigen verantwortlichen Mitarbeiter. Die übrigen dienstrechtlichen und arbeitsvertraglichen Beziehungen werden nicht berührt.

#### **4 Kooptation und Einbindung**

- (4.1) Die Professorinnen und Professoren des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik gehören neben ihrer Hochschule (Erstmitgliedschaft) im Sinne von §24 (2) NHG mit gleichen Rechten auch der jeweils anderen Hochschule an (Zweitmitgliedschaft). Hierzu gehört insbesondere das Recht, an der jeweils anderen Hochschule eigenständig Lehrveranstaltungen abzuhalten, Prüfungen abzunehmen sowie Abschlussarbeiten und Dissertationen zu betreuen.
- (4.2) Die jeweils zuständigen Gremien beschließen über die gemäß Ziffer 4.1 vorgesehene Kooptation.
- (4.3) Die Professorinnen und Professoren können auch in Gremien der jeweils anderen Hochschule mitwirken, falls dies für die Aufgaben des Instituts förderlich oder notwendig ist.

#### **5 Grundsätze der Zusammenarbeit**

- (5.1) Sofern im Rahmen der Zusammenarbeit Erfindungen gemacht werden, an denen Mitarbeiter beider Einzelinstitute beteiligt sind, werden sich die Hochschulen über das weitere Vorgehen verständigen und ggf. eine gesonderte Vereinbarung hierzu abschließen.  
Im Grundsatz gehören gemeinschaftliche Erfindungen den Hochschulen nach Maßgabe ihrer wissenschaftlichen Beiträge gemeinsam. Die Erfindungsanteile und die zur Patentierung erforderlichen Schritte werden die Hochschulen einvernehmlich festlegen. Wenn nur eine Hochschule eine gemeinschaftliche Erfindung patentieren will, wird die andere Hochschule ihr durch unentgeltliche Übertragung ihrer Anteile die Möglichkeit hierzu geben, wobei sich die übernehmende Hochschule verpflichten wird, die Arbeitnehmererfinder der anderen Hochschule wie eigene Arbeitnehmererfinder zu vergüten. Entscheiden sich beide Hochschulen zur Patentierung, werden die Kosten nach Inhaberanteilen geteilt. Jede Hochschule ist berechtigt, die weitere Patentierung einer gemeinschaftlichen Erfindung mit einer Ankündigungsfrist von zwei Monaten zu verweigern, ist dann jedoch verpflichtet, ihren Inhaberanteil zu den oben genannten Bedingungen auf die andere Hochschule zu übertragen.
- (5.2) Die Haftung der Hochschulen untereinander wird auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Dieses gilt nicht für Personenschäden.

#### **6 Einrichtung einer Professorenstelle, Finanzierung einer Mitarbeiterstelle**

- (6.1) Unmittelbar nach Inkrafttreten dieser Kooperationsvereinbarung wird die MHH eine W1-Professur für Medizinische Informatik (mit "Tenure Track" auf W2) zu den Forschungsschwerpunkten klinisches Prozessmanagement und Medical Data Mining mit entsprechender Ausstattung einrichten und ein Berufungsverfahren eröffnen. Die Mitglieder des Institutsvorstands des Peter L. Reichertz Instituts werden der Berufungskommission angehören.
- (6.2) Die TU Braunschweig wird unmittelbar nach Inkrafttreten dieser Kooperationsvereinbarung beim Land Niedersachsen Mittel für eine zusätzliche Wissenschaftlerstelle beantragen, die bis auf weiteres und mindestens so lange, wie der Geschäftsführende Direktor aus diesem Standort kommt, für den Standort Braunschweig des Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik tätig ist.

## 7 Inkrafttreten

- (7.1) Dieser Kooperationsvereinbarung haben die Präsidien und Senate beider Hochschulen und deren Hochschulrat bzw. Stiftungsrat sowie das Ministerium für Wissenschaft und Kultur zugestimmt. Sie tritt nach Unterzeichnung zum 1.10.2007 in Kraft und gilt auf unbestimmte Zeit. Änderungen bedürfen der Schriftform.
- (7.2) Sollte eine der beiden Hochschulen beabsichtigen, das Vertragsverhältnis zu kündigen, wird diese zuvor der anderen Hochschule und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Die Kündigung einer Hochschule ist unter Einhaltung einer Frist von zwei Jahren zum Ende eines Semesters zulässig. Kündigungen bedürfen der Schriftform.

**Für die Technische Universität Braunschweig:**

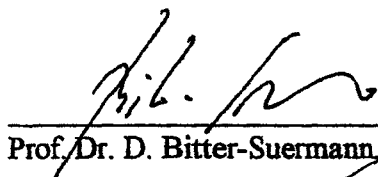
Braunschweig, den 8. 10. 2007



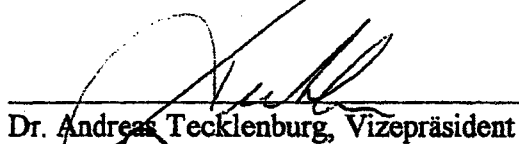
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach, Präsident

**Für die Medizinische Hochschule Hannover:**

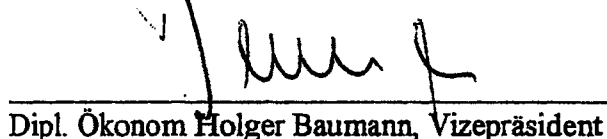
Hannover, den 31.7.07



Prof. Dr. D. Bitter-Suermann, Präsident



Dr. Andreas Tecklenburg, Vizepräsident



Dipl. Ökonom Holger Baumann, Vizepräsident

